

AKTUELL



ERZIEHER*INNENAUSBILDUNG

Anhaltende Skepsis

Tessie Jakobs

Die Fragestunde in der Chamber über die geplante Reform der Erzieher*innenausbildung konnte den Unmut nicht abschwächen. Die CSV hat noch Fragen, die Gewerkschaften fordern den Rückzug.

„Der OGBL, die APCCA und die Apress können keine Reform unterstützen, die zu einer Entwertung des Berufs führt“, hieß es am Mittwoch in einem Schreiben besagter Lehrer*innen- und Erzieher*innengewerkschaften. Sie bezogen sich damit auf ein Pilotprojekt, das das Bildungsministerium für die kommende Rentrée plant: Ab September soll es für Abschlussschüler*innen der Sektion „Sciences sociales“ (SO) möglich sein, die Erzieher*innenausbildung am Lycée technique pour professions éducatives et sociales (LTPES) oder der Ecole nationale des adultes (Enad) in nur einem Jahr zu absolvieren. Für alle anderen gilt nach wie vor die Ausbildungsdauer von drei Jahren. Ebendiesen „accès à deux vitesses“ kritisieren die Gewerkschaften.

Sie sind nicht die ersten, die ihren Unmut gegenüber Bildungsminister Claude Meischs (DP) Plänen äußern: So hatten sich vergangene Woche sowohl das Personalkomitee des LTPES als auch die Erzieher*innengewerkschaft Alee ebenfalls bereits skeptisch gezeigt. Ebenso die CSV und die Piraten.

Wider den Fachkräftemangel

Was die Kritiker*innen befürchten, ist ein Verlust an Qualität und Kompetenzen. Neben einer geringeren Anzahl an theoretischen Kursen, wird vor allem die reduzierte praktische Erfahrung kritisiert. Schüler*innen des LTPES absolvieren während ihrer dreijährigen Ausbildung insgesamt 26 Wochen Praktikum, bei der einjährigen Variante wären es dagegen nur 11.

Mit der Reform könnten laut Bildungsministerium zwei Probleme ange-

gangen werden. Zum einen erhofft man sich, den akuten Fachkräftemangel einzudämmen. Zum anderen erhalten Schüler*innen der SO mehr Optionen: Nach Bestehen ihrer „Première“ könnten sie studieren oder aber besagte Ausbildung absolvieren.

Am 18. Mai stand Meisch der Chamber Rede und Antwort. Er zeigte sich überrascht über die Kritik, bei Unterredungen hätten sich die Direktionen von LTPES und Enad mit den Plänen einverstanden gezeigt. Den Vorwurf, dass das Pilotprojekt einer Reduzierung der dreijährigen Ausbildung auf eine einjährige gleichkomme, wollte er nicht gelten lassen. Er relativierte, dass es bei der einjährigen Variante einen Mangel an praktischer Erfahrung gebe: Absolvent*innen der SO könnten sich vorangegangene Praktika anrechnen lassen. Abschließend informierte der Minister, dass das Pilotprojekt in einem Jahr vom Service de coordination de la recherche et de l'innovation pédagogiques et technologiques (Script) einerseits und externen Fachleuten andererseits evaluiert werde.

Doch auch nach Meischs Erklärungen bleiben viele Fragen unbeantwortet. Einige davon stellte Martine Hansen (CSV) am darauffolgenden Tag in einer parlamentarischen Anfrage. Sie erkundigte sich unter anderem, ob der Ausarbeitung des Pilotprojekts eine Analyse der Sciences sociales-Ausbildung vorausgegangen sei. Außerdem kam sie auf die Aussagen Meischs zu den Praktika zu sprechen. Was dies konkret für die Zulassung beziehungsweise Nicht-Zulassung der Betroffenen bedeute, wollte Hansen wissen. Die Antwort des Ministers steht noch aus.

OGBL, APCCA und Apress wollen weitere Erklärungen gar nicht erst abwarten: Sie fordern den sofortigen Rückzug des Vorhabens. Bei zukünftigen Projekten sei es unablässig, alle Gewerkschaften einzubeziehen, heißt es abschließend im Schreiben.

SHORT NEWS

Beggen: Verseuchtes Wohnen

(rg) - Spätestens seit Ende Oktober 2020 (woxx 1608) ist bekannt, dass es immer noch Probleme mit dem Grundwasser für die Anrainer*innen der Ende der 1980er-Jahre in Beggen eingerichteten Deponie der Continental Alloys S.A. (Casa) gibt. Nachdem privat entnommene Proben des Grundwassers ergeben hatten, dass die Molybdän-Werte ein Vielfaches über den Grenzwerten liegen, die etwa in Rheinland-Pfalz für Wohngebiete zugelassen sind, hatte Déi Lénk sich der Sache angenommen und sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene interveniert. In einer Pressemitteilung werten die Linken aus Luxemburg-Stadt die Antworten sowohl der staatlichen Umweltverwaltung als auch des hauptstädtischen Schöff*innenrates auf ihre diversen Anfragen aus. Dabei heben sie vor allem die mangelnde Kooperation zwischen diesen beiden Instanzen hervor. Eine im Dezember vom Baupromotor beantragte Untersuchung hatte sogar noch höhere Werte erbracht, was diesen aber nicht davon abhielt, in einem RTL-Interview alle Bedenken herunterzuspielen, indem er nur auf die kaum belasteten Boden-, nicht aber die stark verseuchten Grundwasserproben hinwies. Doch auch verseuchtes Grundwasser kann für darüber errichtete Wohnanlagen zum Problem werden. Die Umweltverwaltung schreibt deshalb an besagter Stelle spezielle Abdichtungen der Untergeschosse vor, ohne aber die Errichtung von Gebäuden an dieser Stelle grundsätzlich in Frage zu stellen. Die Linken verlangen jetzt, dass beide Instanzen sich zusammenschließen und genauere Analysen vornehmen, bevor weitere Bauvorhaben und Planungen in unmittelbarer Nähe der Casa-Deponie genehmigt werden.

„Besch bleibt“: Waldbesetzung bei Trier

(ja) - Nur wenige Kilometer von der luxemburgischen Grenze ist ein Wald zwischen Zewen und Igel bei Trier besetzt worden. In dem „Besch“ genannten Waldstück haben sich Aktivist*innen eingerichtet, um gegen das geplante Straßenbauprojekt Moselaufstieg zu protestieren. Seit den 1980er-Jahren wird diese Umgehungsstraße geplant und seit 2016 ist sie im Bundesverkehrswegeplan 2030 fest vorgesehen. Die Besetzung findet - etwas uncharakteristisch für derartige Aktionen - vor dem Beginn von Bauarbeiten statt, womit sich die Aktivist*innen eine realistische Chance erhoffen, das Waldstück zu retten. So lange wie schon über den Moselaufstieg nachgedacht wird, gibt es auch Proteste von Anwohner*innen - mit der Besch-Besetzung sollen diese ergänzt und es soll für mehr Aufmerksamkeit gesorgt werden. Die Besetzer*innen wollen damit auch den Kampf gegen die Klimakrise und für die dafür nötige Mobilitätswende weiterführen. Bis zum 30. Mai findet eine Skillsharing-Woche mit täglichen Workshops statt, Informationen dazu finden sich unter beschbleibt.bl-ackblogs.org

online

Abwasser, Literatur und Podcasts

Sie mögen die Printausgabe, aber Sie wollen mehr woxx? Dann schauen Sie doch auf woxx.lu vorbei: Dort finden Sie regelmäßig Artikel, die ausschließlich online erscheinen.

Scharfe Kritik am Abwassermanagements des Flughafens

Immer wieder läuft Enteisungsmittel des Flughafens Findel in umliegende Gewässer. Die Flusspartnerschaft Syr übt deswegen heftige Kritik an der Regierung. woxx.eu/abwasser

Les salarié-e-s attendent le Père Noël Alors que Sanjeev Gupta met en vente une partie de son groupe sidérurgique en France et au Royaume-Uni, l'avenir de l'usine Liberty Steel à Dudelange reste des plus incertains. woxx.eu/gupta

Les Cahiers luxembourgeois : numéro 1, année 2021 In English, please ! Beaucoup d'anglais dans la nouvelle édition des Cahiers, qui continuent de balayer un large spectre de la littérature locale, tout en assurant une solide fondation d'articles de recherche historique ou littéraire. woxx.eu/cahiers

Podcast-Empfehlungen: Hör dich grün Podcasts zum Thema Nachhaltigkeit gibt es viele. Für alle, die den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sehen, haben wir eine Lösung: Wir stellen sechs interessante Podcasts zum Thema vor. woxx.eu/podcasts